

III. Gewinnungsarbeiten.

1. Nachdem bei **Gewerkschaft Deutschland** die im Vorjahre eingeführten Gesteinsbohrmaschinen mit unmittelbarem elektrischen Antrieb sich bewährt hatten, wurden noch 7 derartige Maschinen angeschafft. Bei Schacht I der Betriebsabteilung „Deutschland“ wurde ein Raum zu ihrer Instandhaltung und Prüfung eingerichtet.

2. Beim **Steinkohlenbauverein Hohndorf** wurden Ende des Berichtsjahres 2 als Bohr- und Schrämmaschinen ausgeführte stoßende Bohrmaschinen von Siemens-Schuckert probiert. Sie standen als Schrämmaschinen im Mittelflöz (Flöz III des Steinkohlenbauvereins Hohndorf) bei Idaschacht, wo das Flöz besonders fest ist, 8 Wochen lang in Betrieb und haben sich dabei ihrer Anwendbarkeit, Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit nach als gut erwiesen.

3. Beim Alexander-Schachte der **von Arnimschen Steinkohlenwerke** wurden mit Preßluft angetriebene Hipplesche Bohrmaschinen mit gutem Erfolge angewendet.

4. Bei den Tiefbau-Schächten des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins** wurden bei Querschlagsbetrieben 3 stoßende Gesteinsbohrmaschinen mit unmittelbarem elektrischen Antrieb, Bauart Püschel, verwendet. Über die Ergebnisse kann ein endgültiges Urteil noch nicht abgegeben werden.

5. Da bei den Schächten der **Zwickauer Bürgergewerkschaft** bereits ein größerer Teil der gußeisernen Spülrohre nach Durchspülen von ungefähr 141000 cbm Waschbergen als unbrauchbar ausgewechselt werden mußte, wurden versuchsweise Rohre mit Hartporzellanfutter von der Firma Thyssen & Co., sowie Krümmer aus Kruppschem Spezial-Hartstahl eingebaut. Die Ergebnisse sind noch abzuwarten.

6. Beim **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein** wurden beim Auffahren von Querschlägen in sehr harten Schichten des Urgebirges mit gutem Erfolge elektrische Kurbelstoßbohrmaschinen der Firma Wagner & Püschel in Großlichterfelde verwendet.

7. Nachdem es bei den **Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerken** gelungen war, den bisher vielfach unzureichenden Preßluftdruck durch den Einbau von Rohrleitungen weiteren Durchmessers zu steigern, konnte man zu einer vermehrten Verwendung der Bohrhämmer vor Strecken- und Abbaubetrieben übergehen, so daß jetzt 14 Stück von der Firma „Fabrik für Bergwerksbedarfsartikel, Sprockhövel i. W.“ in Betrieb stehen. Da sie sich bisher gut bewährt haben, ist die weitere Ausdehnung dieses maschinellen Bohrbetriebes in Aussicht genommen. Dasselbe Werk erzielte bei der Schießarbeit mit Nobelit keine Vorteile gegenüber Carbonit. Die Verwendung dieses Sprengstoffes wurde deshalb eingestellt.

IV. Betrieb der Baue.

1. Bei **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** wurde der in alle Abbaue eingebrachte volle Bergeversatz in größerem Umfange ausgeschlämmt, als

B 19*